

Die Hamelner Parteien rüsten für zwei Wahlen

Aber: Immer weniger Mitglieder wollen sich engagieren / Basisarbeit Hauptaugenmerk in 2009

Hans-Joachim Weiß



[Bild vergrößern](#)

Zweimal in diesem Jahr werden die Bürger an die Urnen gerufen: Zur Europawahl am 7. Juni und zur Bundestagswahl am 27. September.

Foto: Bilderbox

Hameln (HW). Die Europawahl am 7. Juni und die Bundestagswahl am 27. September stehen 2009 im Blickpunkt aller etablierten politischen Parteien in Hameln. Doch ein Manko beklagen CDU, SPD, FDP und Grüne in der Rattenfängerstadt gemeinsam: Es gibt immer weniger Mitglieder, die insbesondere in

Wahlkampfzeiten ihre Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit erklären. Deshalb gilt für alle Parteivorsitzenden in diesem Jahr besonders, sich um Zuwachs zu kümmern und die Basis zu mobilisieren.

„Wir dürfen uns nicht verzetteln, sondern müssen ganz klar mehr Parteiarbeit leisten und die Basis mobilisieren. Es gibt in der Tat nur noch eine begrenzte Anzahl von Mitgliedern, die zur Stange halten“, weiß Werner Sattler. Der Vorsitzende der SPD Hameln geht deshalb auch mit Parteizielen für das Jahr 2009 recht vorsichtig um. „Papier ist geduldig, aber es geht darum, das Bild der SPD zu schärfen und die Ratsfraktion zu unterstützen. Die ist mit FDP und Grünen in eine Mehrheitsgruppe eingebunden und da gilt es, mehr Akzente und Konturen zu setzen. In der Hamelner Öffentlichkeit wird meist nur die grüne Politik wahrgenommen“, gibt sich Sattler selbstkritisch.

Dass es für ihn als Ratsherrn zu einem politischen Spagat kommen könnte, glaubt er nicht: „Die SPD steht im Vordergrund. Das ist meine Hauptaufgabe als Parteivorsitzender. Und wir wollen die Bürgernähe nicht der Bürgerliste überlassen.“ Auch den städtischen Finanzen soll das Augenmerk der Sozialdemokraten gelten. „Es heißt zwar immer, dass Sozis nicht mit Geld umgehen können, aber dem ist nicht so. Da gucken wir schon ganz genau hin“, betont der ehemalige Sparkassenkaufmann, setzt aber die Europapolitik für 2009 in den Vordergrund: „Das ist eine ganz wichtige Aufgabe, die jedoch nicht so einfach zu vermitteln ist. Generell machen wir lieber weniger, das aber dann richtig.“

Gute Ergebnisse bei den beiden anstehenden Wahlen will auch der Hamelner CDU-Vorsitzende Michael Vietz für seine Partei einfahren. „Wir wollen Europa im Bewusstsein der Wähler vertiefen“, sagt der christdemokratische Parteichef, denn diesem Thema müsse seiner Meinung nach mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden als in der Vergangenheit.

„Und dann wollen wir unseren Bundestagsabgeordneten Hans Peter Thul mit einem guten Ergebnis wieder nach Berlin schicken. Allerdings wird es nicht leicht, das Direktmandat zu gewinnen. Aber träumen darf man ja“, gibt sich Vietz optimistisch.

Zudem wollen die Christdemokraten die Ratsfraktion „unterstützen, wo wir unterstützen können“ und so dazu beitragen, dass „die CDU in Hameln eine gute Oppositionspolitik leisten kann“, wie Vietz betont. „Ich setze da auf beiderseitige Befruchtung zwischen Fraktion und Partei“, fügt er hinzu und erklärt zudem, dass sich auch die CDU verstärkt der Basisarbeit widmen will. „Um in Erfahrung zu bringen, was gewünscht wird, haben wir für das erste Quartal eine Mitgliederbefragung geplant,“ kündigt Vietz an.

Auf den Rückzug des Wählers reagieren



[Bild vergrößern](#)

Drei Ziele hat sich Thomas Schröder für die Grünen auf die Fahne geschrieben. So will der Vorsitzende zusammen mit der Fraktion das Profil seiner Partei in Hameln schärfen, „denn gute Arbeit im Stadtrat ist nicht alles, was eine Partei ausmacht“, sagt er. Zum ändern wollen die Grünen in den bevorstehenden Wahlkämpfen auf die vermehrte Parteienlandschaft und den Rückzug des Wählers gleichermaßen reagieren. „Da sind wir alle gefordert“, betont der Rechtsanwalt und nennt als drittes Ziel, „die Unterstützung der Fraktion im Bereich energetischer Sanierung von Schulen“. Und Schröder ergänzt: „Die Mehrheitsgruppe ist kein Freundschaftsbund. Wir gehen davon aus, dass bei der nächsten Kommunalwahl die Karten neu gemischt werden.“

Die FDP in Hameln will im Herbst dazu beitragen, „dass in Berlin die Große Koalition abgelöst wird“, wie Parteivorsitzende Ina Loth erklärt. Zudem sei es vordringlichste Aufgabe, die Haushaltskonsolidierung der Stadt Hameln voranzubringen. „Da werden wir uns wohl von lieb gewonnenen Dingen verabschieden müssen“, glaubt die Liberale.

Auf eine gedeihliche Zusammenarbeit innerhalb der Bürgerliste setzt deren Chef Fritz Rieger. Er und seine Mitstreiter wollen sich 2009 besonders dafür einsetzen, dass Hameln zur Modellregion für erneuerbare Energien wird. Auch will die sonst so aufs Sparen erpichte Bürgerliste verhindern, dass es zu einem Kahlschlag bei der Kultur kommt. „Kultur steht für die Lebendigkeit einer Stadt – und die darf auf keinen Fall tot gespart werden“, sagt Fritz Rieger. Zum Thema Reaktionen der Hamelner Parteichefs zur Landtagswahl in Hessen Die ersten Hochrechnungen zur Landtagswahl in Hessen haben gestern bei den Vorsitzenden der Hamelner Parteien unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Gilt der Urnengang in diesem Bundesland doch als Testlauf für die bevorstehende Bundestagswahl im September. Für Werner Sattler ist es „schlimmer gekommen, als erwartet“. Der Hamelner SPD-Vorsitzende hatte für die hessischen Sozialdemokraten mit 25 Prozent gerechnet. „Nun gab es ein Debakel, was zu Konsequenzen führen muss“, sagte Sattler und forderte den sofortigen Rücktritt der hessischen SPD-Vorsitzenden. „Andrea Ypsilanti war die beste Wahlkämpferin für die anderen Parteien. Nun ist ein klarer Schnitt mit Neuanfang unumgänglich. Die SPD muss zudem aus diesem Debakel lernen, dass ein vor der Wahl gegebenes Wort auch nach der Wahl gehalten werden muss. Eine bittere, aber auch notwendige Lehre“, meinte Sattler. Freude pur dagegen bei der Hamelner FDP-

Vorsitzenden Ina Loth. „Dieses Wahlergebnis ist super und wird uns bei den bevorstehenden Wahlkämpfen ganz sicher beflügeln und motivieren“, meinte die Liberale. Mit einer Zitterpartie bis zum späten Abend rechnete der Sprecher der Linken Alternative Hameln-Pyrmont, Frank Pook. „Sollten wir den Einzug in das hessische Landesparlament tatsächlich schaffen, können wir mit dem Ergebnis zufrieden sein“, erklärte der Kreistagsabgeordnete. „Von einem tollen grünen Resultat in einem Flächenland“ sprach Hamelns Grünen-Fraktionschefin Ursula Wehrmann. „Das liegt daran, dass die Grünen in Hessen glaubwürdig geblieben sind. Das hat der Wähler honoriert“, analysierte sie. Der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Vietz war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. **HW**

Weitere Bilder:

© Dewezet 18. Januar 2009 00:00